



Die neu gewählten Bürgermeister im enviaM-Netzgebiet erhielten einen Einblick in die Unternehmensgruppe.

enviaM heißt neue Bürgermeister herzlich willkommen Kennenlernen im BMW Werk Leipzig

Begrüßung für die Neuen: enviaM lud Ende Januar neu gewählte Bürgermeister und Oberbürgermeister des Netzgebietes zum Kennenlernen ins BMW Werk Leipzig ein.

enviaM-Vorstandsvorsitzender Tim Hartmann und Dr. Andreas Auerbach, enviaM-Vorstand Vertrieb, informierten die neuen Bürgermeister über die enviaM-Gruppe und stellten die jeweiligen Kommunalbetreuer vor. Maritha Dittmer, Geschäftsführerin der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE), verdeutlichte, auf welchen unterschiedlichen Wegen die Kommunen in der enviaM-Gruppe mitwirken.

Mitwirken in der enviaM-Gruppe

Viele Kommunen sind Anteilseigner an der enviaM-Gruppe. Als diese profitieren sie nicht nur von der Dividende, sondern wirken auch

aktiv an der unternehmerischen Entwicklung der enviaM-Gruppe mit – ein wichtiger Baustein bei der Ausgestaltung der gelebten Partnerschaft. Dass diese eine Win-win-Situation für beide Seiten ist, kann auf Seite 3 dieses Newsletters nachgelesen werden.

Einblicke ins BMW-Werk

Im Anschluss an die Vorträge konnten die Gäste während eines Rundgangs noch einen Blick in die Produktionsbereiche der Elektrofahrzeuge i3 und i8 im BMW Werk Leipzig werfen. Angefangen bei der Herstellung der Carboneile über das Zusammenfügen der Leichtbaukarosserien bis hin zur individuellen Ausstattung der Fahrzeuge in der Montage tauchten die Bürgermeister in die Welt der innovativen BMW-Elektromobilität ein.

Tage der Kommune

Auch 2016 veranstalten enviaM und MITGAS den „Tag der Kommune“ in ihrem Versorgungsgebiet. Los geht's im Mai. Bürgermeister, Amtsdirektoren und Mitarbeiter der Verwaltung erhalten zur Veranstaltung in ihrer Region rechtzeitig eine Einladung von ihrem Kommunalbetreuer. In bewährter Manier werden zwei Referenten über kommunalrelevante Themen aus der Energiewirtschaft und über die Energiepolitik informieren. Im Anschluss erhalten die Gäste eine Führung in einer Sehenswürdigkeit der gastgebenden Kommune. So lernen die Bürgermeister die Region ihrer Kollegen besser kennen. Detaillierte Informationen gibt es demnächst auf der kommunalen Website der enviaM-Gruppe:

www.enviaM.de/kommunen

Einzigartiges Prüflabor

Der envia-Netzbetreiber MITNETZ STROM hat gemeinsam mit der Hochschule Merseburg das bundesweit erste Prüflabor für intelligente Messsysteme eröffnet. Die Einrichtung untersucht, ob die auf dem Markt befindlichen Systeme den technischen Vorgaben entsprechen. Intelligente Messsysteme bestehen aus einem intelligenten Zähler und einer Kommunikationseinheit.



Dr. Adolf Schweer (l.), Geschäftsführer MITNETZ STROM, Dr. Tamara Zieschang und enviaM-Vorstand Dr. Andreas Auerbach (r.) im Prüflabor.

Die Bundesregierung plant ab 2017 die stufenweise Einführung in Haushalten in Deutschland. Im Prüflabor, das für alle bislang entwickelten Geräte und Softwaresysteme ausgelegt ist, sollen Schwachstellen abgestellt werden. „Die Einrichtung steht stellvertretend für das hohe Niveau der Energieforschung in Ostdeutschland und die gute Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulen bei der Erprobung neuer Technologien“, sagte Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, bei einem Besuch der Einrichtung.



„Wir sind gezwungen, die Stromerzeugung auch aus erneuerbaren Energien immer öfter herunterzufahren, um Netzengpässe zu vermeiden.“

Dr. Adolf Schweer, technischer Geschäftsführer MITNETZ STROM

MITNETZ STROM greift zunehmend ins Stromnetz ein Die Energiewende findet im Verteilnetz statt

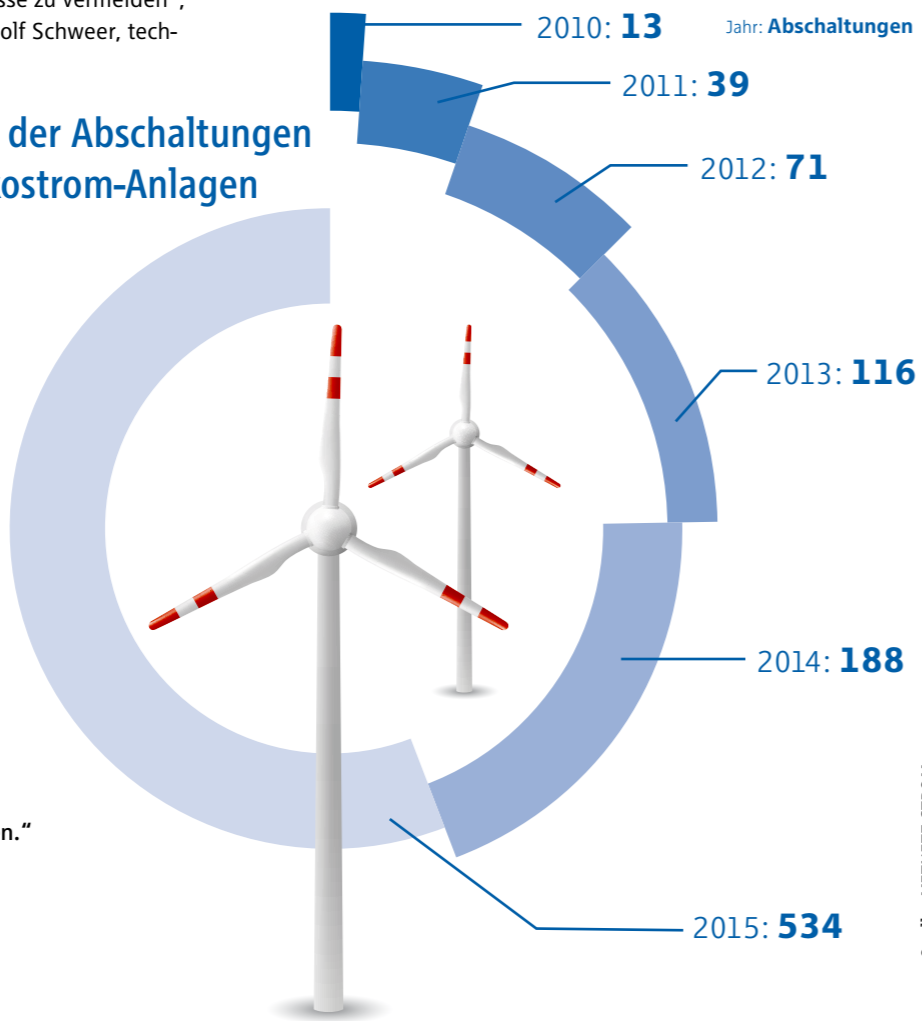
Der schnelle Ausbau von Windkraft- und Solaranlagen sorgt in zunehmendem Maß für eine Überlastung der Stromnetze in Mitteldeutschland. Um eine sichere Versorgung zu gewährleisten, musste MITNETZ STROM im Jahr 2015 insgesamt 534 Mal die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien reduzieren – so häufig wie noch nie.

Zum Vergleich: 2014 regelte der enviaM-Netzbetreiber nur 188 Mal Anlagen herunter. Im letzten Jahr betraf es mit 344 Eingriffen vor allem die Netzregion Brandenburg und mit 148 Eingriffen die Netzregion Sachsen-Anhalt. „Die Energiewende findet im Verteilnetz statt, in dem 98 Prozent der Einspeiser angeschlossen sind. Wir bauen deshalb unsere Netze seit Jahren kontinuierlich aus. Trotzdem sind wir gezwungen, die Stromerzeugung auch aus erneuerbaren Energien immer öfter herunterzufahren, um Netzengpässe zu vermeiden“, sagt Dr. Adolf Schweer, tech-

nischer Geschäftsführer der MITNETZ STROM. 2015 mussten 1,4 Prozent der insgesamt aus erneuerbaren Anlagen eingespeisten Energie abgeregelt werden.

Abschaltung nach gesetzlicher Reihenfolge
Übersteigt die Einspeisung den Verbrauch, werden zuerst konventionelle Anlagen wie Gaskraftwerke und Müllverbrennungsanlagen heruntergefahren. Reicht das nicht aus, folgt die Abschaltung von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Diese Reihenfolge ist im Rahmen des Netzsicherheitsmanagements gesetzlich vorgeschrieben. Bei der MITNETZ STROM erfolgt das Herunterfahren der Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien per Funksignal oder über eine fernwirktechnische Anbindung über die zentrale Schaltleitung in Taucha bei Leipzig.

Anzahl der Abschaltungen von Ökostrom-Anlagen



Quelle: MITNETZ STROM



Erfolgreiche Palette lebendiger Partnerschaften.

Win-win-Situation für Kommunen und die enviaM-Gruppe Kommunale Partnerschaft leben

enviaM und die Unternehmen der Gruppe sind eng mit den Städten und Gemeinden im Versorgungsgebiet verbunden. Ein faires Geben und Nehmen gestaltet die Partnerschaft zu einer Win-win-Situation für beide Seiten.

Circa 650 Kommunen und einige kommunale Unternehmen aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind an enviaM beteiligt. Die Anteilseigner haben sich in kommunalen Beteiligungsgesellschaften zusammengeschlossen und besitzen einen Aktienanteil am Grundkapital der enviaM von über 41 Prozent. Diese halten die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, die KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG sowie Städte, Gemeinden und Stadtwerke. Die KBM ist eine hundertprozentige Tochter der KOWISA.

Regionale Kompetenz in der Gremienarbeit
„Dieser hohe kommunale Anteil stellt sicher, dass die Interessen unserer Städte und Gemeinden berücksichtigt werden, Arbeitsplätze gesichert sind und die Wertschöpfung in der Region erhalten bleibt. Zum anderen bringen die Kommunen ihre regionale Kompetenz in die Gremienarbeit in der enviaM-Gruppe ein“, sagt KBE-Geschäftsführerin Maritha Dittmer. So haben sie feste Plätze in verschiedenen Aufsichtsräten der Gruppe. Weiter unterstützen kommunale Vertreter im Beirat den Vorstand, in dem sie ihn in energie- und kommunalpolitischen Fragen beraten. Außerdem wirken sie in diversen Jurys mit – beispielsweise bei der Vergabe von Fördermitteln. Daneben profitieren die Kommunen von fest kalkulierbaren Zahlungen wie Gewerbesteuern, Konzessionsabgaben, Kommunalrabatt und Dividenden. „Für die enviaM-Gruppe sind die Kommunen Konzessionsgeber, wichtige Kunden und der Partner vor Ort bei der Umsetzung der Energiewende“, erklärt KOWISA-Geschäftsführer Detlef Hillebrand.

Erfolgreicher Start

enviaM und MITGAS sind erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Die Energiedienstleister konnten bereits je einen Strom-Konzessionsvertrag mit St. Egidien und Doberschütz und Gas-Konzessionsverträge mit Arnstein, Ahlsdorf, Belgern-Schildau und Blankenheim abschließen. Doberschütz ist dabei die erste Gemeinde, deren Konzessionsvertrag 2020/21 auslaufen würde und die diesen vorfristig aus schrieb. Dazu ein kleiner Rückblick: Nach der Gesetzesnovelle von 1998 wurden die Konzessionen zu Hunderten neu aufgestellt. Mit einer Laufzeit von rund 20 Jahren müssten diese in drei oder vier Jahren neu geschlossen werden. Um diesen Zeitraum zu entlasten, wird angestrebt, Konzessionen vor Ablauf auszusprechen. Der neue Vertrag mit Doberschütz tritt nun am 1. Januar 2017 in Kraft. Damit erlaubt die Kommune enviaM für 19 Jahre die Nutzung ihrer öffentlichen Wege und Straßen, um Stromleitungen zu verlegen und zu betreiben. Als Gegenleistung erhält die Kommune jährlich eine Konzessionsabgabe. „Diese Vertragsunterzeichnung gewährleistet auch sichere Arbeitsplätze in der Region. Die Wertschöpfung kommt zudem anderen Unternehmen zugute“, sagt Doberschütz' Bürgermeister Roland März.

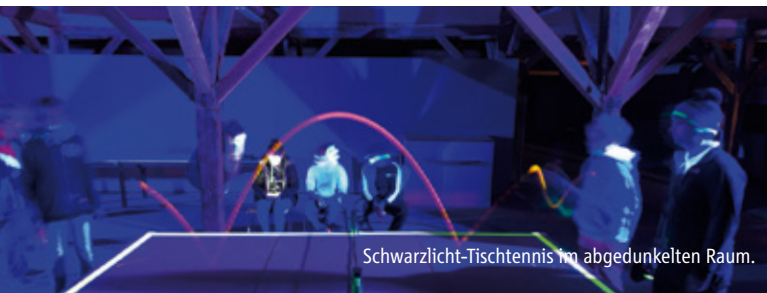
Blackout-Erlebnistage

Wie sehr die Menschen der westlichen Welt an ständig verfügbarem Strom gewöhnt sind und welche Folgen ein dauerhafter Stromausfall haben kann, ist für viele kaum vorstellbar. Um Schülern das Szenario zu veranschaulichen, lädt enviaM Sieb- bis Zwölftklässler im April zu fünf Blackout-Erlebnistagen ein. Anhand von Theorie- und Praxismodulen soll möglichst lebhaft vor Augen geführt werden, was passiert, wenn kein Strom mehr aus der Steckdose kommt. Dabei geht es nicht darum, den Tag ohne Strom zu gestalten. Vielmehr werden im Dunkeln die Sinne geschärft, indem Gewürze oder Gegenstände mit verbundenen Augen erkannt werden müssen. Auch führen die Schüler Schwarzlicht-Spiele, zum Beispiel Tischtennis, in abgedunkelten Räumen durch. Ein Rollenspiel, in dem die Schüler spiele-



Mit verbundenen Augen werden beim Tasten die Sinne geschärft.

risch einen Tag ohne Strom meistern müssen, und das Experimentieren mit den enviaM-Experimentierköffern erhöhen den Erlebnischarakter vor Ort. Auch das Mittagessen wird durch die Schüler ohne Strom zubereitet. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen beim Blackout-Erlebnistag für die Ausbildungsmöglichkeiten bei enviaM sensibilisiert werden.



Schwarzlicht-Tischtennis im abgedunkelten Raum.

Zum Rafting anmelden

MITGAS und der Kanupark Markkleeberg laden wieder zum Wettkampf im Wildwasser ein. Für das 8. MITGAS Schüler-Rafting 2016 können sich ab sofort 8. und 9. Schulklassen aus Leipzig und Halle sowie den Landkreisen Altenburger Land, Leipzig, Nordsachsen, Saalekreis und Burgenlandkreis anmelden. „Aufgrund der großen Nachfrage in den vergangenen Jahren haben wir die Startlisten erweitert“, sagt Kanupark-Leiter Christoph Kirsten. „So können erstmals 72 Teams aus drei verschiedenen Bundesländern an dem Wettbewerb teilnehmen.“ Die sechs Vorläufe, bei denen sich die Mannschaften für das Finale qualifizieren, finden im Mai statt. Die Endrunde mit den besten zwölf Teams wird am 7. Mai ausgetragen. Die Bootsbesetzungen bestehen aus insgesamt sieben Schülerinnen und Schülern sowie einem Raftguide des Kanuparks. Im Mittelpunkt des MITGAS Schüler-Raftings steht die Sport- und Jugendförderung im mitteldeutschen Raum. Weitere Informationen sowie die Anmeldeformulare finden Interessenten auf der Website des Kanuparks:

www.kanupark-markkleeberg.com

Ihr Weg zu enviaM und MITGAS

Wir haben stets ein offenes Ohr für Sie. Wenn Sie Fragen an enviaM oder MITGAS haben, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Service Nummer für Kommunen
enviaM und MITGAS
0341 120 7510

enviaM
Internet
www.enviaM.de
Postanschrift
envia Mitteldeutsche Energie AG
PF 15 60 52
03060 Cottbus
Firmensitz
envia Mitteldeutsche Energie AG
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

MITGAS
Internet
www.mitgas.de
Postanschrift
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH
PF 15 60 52
03060 Cottbus
Firmensitz
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH
Industriestraße 10
06184 Kabelsketal

Entstörungsnummer Strom
0800 2 305070 kostenfrei
Entstörungsnummer Erdgas
0800 2 200922 kostenfrei
Bei Störungsmeldungen sind unsere telefonischen
Bereitschaftsdienste rund um die Uhr für Sie da.

IMPRESSUM

Herausgeber
envia Mitteldeutsche Energie AG
Chemnitztalstraße 13, 09114 Chemnitz
Verantwortlich: Andrea Fritzsche
E-Mail: kommunal@enviaM.de

Redaktion/Gestaltung/Satz
Westend. Public Relations GmbH,
www.westend-pr.de

Bildnachweis
enviaM; © microstock77, M.studio, Style-
Photography/Fotolia.com; Michael Setzpfandt;
Tyton

Druck
Druckerei Rüdiger Print,
Limbach-Oberfrohna



enviaM unterstützt Kommunen bei Integrationsarbeit



Um die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Ostdeutschland zu fördern, hat die enviaM-Gruppe ein Hilfspaket geschnürt. Mit den darin gebündelten Maßnahmen sollen Länder und Kommunen, Hilfsorganisationen sowie Vereine und Initiativen unterstützt werden. Das Hilfspaket umfasst zum Beispiel einen Integrationsfonds für Vereine in Höhe von 50.000 Euro. Gemeinsame sportliche Aktivitäten mit Flüchtlingen werden mit bis zu 500 Euro pro

Kommune und mit einem Trikotsatz gefördert. Interessierte Kommunen stellen Anträge bei ihrem Kommunalbetreuer. Zudem erhalten enviaM-Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich in Vereinen einsetzen, bis zu 2.000 Euro pro Projekt für den Verein. Beschäftigte stellt die enviaM-Gruppe während ihres ehrenamtlichen Einsatzes in Hilfsorganisationen von der Arbeit frei. Weiterhin will der Energiedienstleister den Flüchtlingen Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten und Sprachkurse fördern.